

# Alter Gutshof wird modernes Sonnenhaus

In Verlautenheide wird die „Wilde 16“ unter Wahrung der historischen Substanz saniert. Warmwasserspeicher mit 40 000 Litern.

VON FELIX LENNERTZ

**Verlautenheide.** Wahrscheinlich wäre es preiswerter gewesen, einmal mit dem Bagger quer durch den alten Vierkanthof an der Kleinheidstraße zu fahren und Tabula rasa zu machen. Denn was sich den Bauherren bot, war schlicht: eine Ruine, ein Haus mit nassen Füßen, morschem Mauerwerk, verfaulten Holzarbeiten und Gerümpel und Müll gleich scheuenweise. Weil leben und arbeiten auf einem Bauernhof aber schön ist, die Bauherren selber aus Verlautenheide stammen, ein paar Häuser weiter wohnen und über die notwendigen Mittel verfügen, haben sie beschlossen, den im Viertel nur „Wilde 16“ genannten Hof, der zuletzt von einem allein stehenden Bauern bewohnt worden war, zu restaurieren – und mit ungewöhnlichen Mitteln fit für die Zukunft zu machen.

## Mehrere Jahrhunderte alt

Der mehrere Jahrhunderte alte Vierkanthof wird zum sogenannten Sonnenhaus umgewandelt. Wenn das Projekt fertig ist, bezieht das Gebäudeensemble mindestens 50 Prozent seines Energiebedarfes zur Erzeugung von Heiz- und Warmwasserwärme aus Sonnenenergie, das alte Dach wird künftig von fast 100 Quadratmetern Solarpaneelen geziert. Der Rest wird CO<sub>2</sub>-neutral durch Holzpellets beheizt. Alles in allem, sagt Architekt Uwe Fickenschner, sei dieses Projekt das wahrscheinlich erste „Altbau-solarisationsprojekt dieser Größenordnung“ in Deutschland.

Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, ist jetzt ein gigantischer Warmwasserspeicher eines schweizer Spezialherstellers angeliefert und eingebaut worden – kein kleines Unterfangen, denn das 40 000



Gigantischer Warmwasserspeicher: 40 000 Liter fasst der Behälter, der im Zuge der Sanierung in den Vierkanthof „Wilde 16“ in Verlautenheide eingebaut worden ist. Aus dem alten Gut soll ein modernes Sonnenhaus werden.  
Foto: Andreas Herrmann

Liter fassende Behältnis wurde mit zwei Schwerlastkränen, von mehreren Ingenieuren und etlichen Bauleuten durch eine Öffnung im alten Dachstuhl an seinen Aufstellplatz bugsiert – die Öffnung selber war nur wenige Zentimeter weiter als der Durchmesser des Speichers.

Die Baustelle ist aus mehreren Gründen sehenswert – nicht nur wegen des großen Wasserspeichers. Wenn der Hof fertig ist, wird ein sehr großer Teil der alten Bau-

substanz erhalten geblieben sein, das war dem Architekten ein Anliegen, viele bauliche Details verschweigen auch nicht die Narben, die der Bau über die Jahrzehnte andauernde schlechende Verwahrlosung erfahren hat.

## Es soll behaglich werden

Trotzdem soll es behaglich werden. Solarspezialist Georg Wiedemann, der für die Umsetzung der aufwendigen energetischen Versorgung

zeichnet, legt besonderen Wert auf die Details – „der Mensch als solcher will es behaglich haben“ – und deswegen bekommt das Ensemble in allen Räumen neben einer hervorragenden Wärmedämmung Fußboden- und Wandheizungen. Die strahlen die Wärme in den Raum ab und verhindern staubige, trockene Luft, wie es sie üblicherweise in der Heizperiode immer überall da gibt, wo mit herkömmlichen Heizkörpern und zirkulierender Warmluft gearbeitet

wird.

Der Bauherr weiß sehr wohl, dass die energetische Lösung, die da eingebaut wird, deutlich teurer ist als eine herkömmliche. Er habe die Lösung aber nicht als eine Art grüner Glaubensfrage angesehen – sondern schlicht der Tatsache Rechnung getragen, dass fossile Brennstoffe, egal ob Gas oder Öl, mit enormer Geschwindigkeit teurer werden und ab 2020 so oder so EU-weit äußerst strenge energetische Richtlinien gelten.